

Ein Leben für die Menschenrechte



Anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus haben York-Egbert König, Dietfried Krause-Vilmar und Ute Simon das in der Reihe „Jüdische Miniaturen“ erschienene Bändchen über Ludwig Pappenheim in der Gedenkstätte Breitenau vorgestellt.

Von Gert Hirchenhain*

Schmalkalden/Breitenau – Ludwig Pappenheim, in Eschwege 1837 geboren, „Redakteur, Sozialdemokrat, Menschenfreund“, wie es im Untertitel heißt, gehörte aufgrund seiner familiären Herkunft und seiner politischen Tätigkeit (politisches Engagement in Schmalkalden und leitender Redakteur der von ihm geleiteten

Tageszeitung Volksstimme, Schmalkalder Tageblatt)) zu den ersten, die bereits kurz nach der nationalsozialistischen Machtübernahme im März 1933 verhaftet und am 4. 1. 1934 im Konzentrationslager Neusustrum bei einem „Fluchtversuch“, wie es hieß, erschossen wurden. In einer bewegenden Ansprache ging Krause-Vilmar vor allem auf die letzten Monate im Leben des jüdischen Politikers und Journalisten ein und wies anschließend auf die gegenwärtige und künftige Bedeutung seines Wirkens hin. Pappenheim, der aufgrund einer Denunziation (er soll ein Waffenlager verborgen haben), verhaftet wurde, hat von diesem Tag an die Freiheit nicht mehr gesehen. Krause-Vilmar hat die qualvollen Stationen, die der, der USPD (später SPD) angehörende, Politiker durchlaufen musste, für die sehr zahlreichen Zuhörer, unter ihnen der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Günther Rudolph und der Bürgermeister der Gemeinde Guxhagen, Edgar Slawik, anschaulich und lebendig dargestellt.

Deutlich wurde in diesem Vortrag, dass Pappenheims Leben dem Kampf für die Verbesserung und Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse galt. „Ihm ging es in seinem Tun und Handeln im radikalen Sinne der gleichen Menschen-

rechte für alle um die Herstellung sozialer Gleichheit“, sagte Krause-Vilmar und er machte deutlich, dass Pappenheim „nicht nur mutig, unbeugsam und voller Zivilcourage gegenüber den Mächtigen und Institutionen war“, sondern er auch trotz seiner Mitgliedschaft in USPD (SPD) im Denken und Handeln unabhängig blieb und nur seinem Gewissen allein verpflichtet war.

Gemeinsame Ausstellung

Auch die Mitautorin des Büchleins, Ute Simon, heute Leiterin des Stadt- und Kreisarchivs Schmalkalden und Autorin zahlreicher lokalgeschichtlicher Werke, erläuterte in einer kurzen Stellungnahme noch einmal die Gründe für die Veröffentlichung des Buches. So seien die anlässlich des 125. Geburtstages Pappenheims in einer gemeinsamen Ausstellung in Eschwege und Schmalkalden entstandenen Ausstellungstexte Grundlage dieser Veröffentlichung gewesen. Simon dankte vor allem den zwei noch lebenden Söhnen Günther (90) und Kurt (88) für die vielen persönlichen Gegenstände und Texte, die zur Erstellung des Buches beigetragen hätten.

Auch der Landesdirektor des Landeswohlfahrtsverbandes, Uwe Brückmann, hob in seiner Begrüßung den Vorbildcharakter Pappenheims hervor und beschwor die Notwendigkeit solcher Gedenktage und Bücher, „weil immer weniger Zeitzeugen berichten werden“. Den Spitznamen Pappenheims, Lupa, „muss man sich erst einmal verdienen“, so Brückmann. Pappenheims Sohn Kurt konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht an dieser Veranstaltung teilnehmen.

** Der Autor schreibt für die Hessische/Niedersächsische Allgemeine. Der Bericht wurde in der Melsunger Ausgabe veröffentlicht.*



Ute Simon und Dietfried Krause-Vilmar nahmen an der Gedenkveranstaltung in Breitenau teil.
Foto: Gert Hirchenhain